

# **Pflanzenschutz im Obstbau 2024**

Eine Information der Pflanzenschutzdienste der  
Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen und Thüringen

## Impressum

Herausgeber:

**Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF)  
Abteilung Pflanzenschutzdienst, Müllroser Chaussee 54, 15236 Frankfurt (Oder)**

Telefon: 0335 60676-2101; Telefax: 0335 60676-2113

Mail: [pflanzenschutzdienst@lelf.brandenburg.de](mailto:pflanzenschutzdienst@lelf.brandenburg.de)

Web: [www.lelf.brandenburg.de](http://www.lelf.brandenburg.de), [www.isip.de/psd-bb](http://www.isip.de/psd-bb)

**Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF)  
Dezernat 400 – Integrierter Pflanzenschutz, Thierfelderstr. 18, 18059 Rostock**

Telefon: Telefon: 0385 588 61000; Telefax: 0381 4001 510

Mail: [pflanzenschutzdienst@lallf.mvnet.de](mailto:pflanzenschutzdienst@lallf.mvnet.de)

Web: [www.lallf.de](http://www.lallf.de), [www.isip.de/isip/servlet/isip-de/regionales/mecklenburg-vorpommern](http://www.isip.de/isip/servlet/isip-de/regionales/mecklenburg-vorpommern)

**Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)  
Referat Pflanzenschutz, Waldheimer Straße 219, 01683 Nossen**

Telefon: 035242 631 7300; Telefax: 035242 631 7399

Mail: [abt7.lfulg@smekul.sachsen.de](mailto:abt7.lfulg@smekul.sachsen.de)

Web: [www.lfulg.sachsen.de](http://www.lfulg.sachsen.de), [www.publikationen.sachsen.de](http://www.publikationen.sachsen.de)

**Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR)**

**Referat 23 – Pflanzenschutz und Saatgut, Kühnhäuser Straße 101, 99090 Erfurt**

Telefon: 0361 574198-0; Telefax: 0361 574198-140

Mail: [pflanzenschutz@tlllr.thueringen.de](mailto:pflanzenschutz@tlllr.thueringen.de),

Web: [www.thueringen.de/th9/tlllr](http://www.thueringen.de/th9/tlllr), [www.isip.de](http://www.isip.de) → Thüringen

**Autoren:**

Marlene Engelhardt (TLLLR), Eike Harbrecht (LfULG), Ulrike Holz (LELF), Daniel Kahl (TLLLR), Andreas Korsing (LELF), Anja Kreuz (LELF), Claudia Kröpelin (LALLF), Susann Lieber (LfULG), Eveline Maring (TLLLR), Julia-Kristin Plate (LELF), Candida Rausch (LLG - Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Bernburg), Sabine Rode (TLLLR), Sylvia Schmadlak (LfULG), Heiko Schmalstieg (Pflanzenschutzamt Berlin), Richard Wagner (TLLLR), Christian Wolff (LLG); Matthias Wuttke (LALLF)

**Bildnachweis:** Ulrike Holz (LELF)

**Satz:** LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg)

**Druck:** DRUCKZONE GmbH & Co. KG

An der Autobahn 1, 03048 Cottbus

**Redaktionsschluss:** Januar 2024

**Schutzgebühr:** 12,50 €

**Copyright:**

Vorliegende Publikation wurde von den o.g. Pflanzenschutzdiensten erarbeitet. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung Landwirtschaft der Landesanstalten und Landesämter vom 28.04.2010 wird den Kooperationspartnern das Recht eingeräumt, die Publikation inhaltlich nachzudrucken bzw. als PDF-Datei zu verwenden. Die Urheberrechte und Bildrechte verbleiben in vollem Umfang bei o.g. Pflanzenschutzdiensten. Eine Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist nicht zulässig.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Umgang mit Pflanzenschutzmitteln</b>	<b>6</b>
1.1	„Gute fachliche Praxis“ im Pflanzenschutz	6
1.2	Verwendung von Pflanzenschutzmitteln	8
1.2.1	Rechtliche Voraussetzungen	8
1.2.2	Sicherer Umgang mit Pflanzenschutzmitteln im Anwenderschutz	15
1.3	Regelungen zum Schutz von Anwendern, Verbrauchern und Umwelt	24
1.3.1	Grundsätzliches	24
1.3.2	Regelungen zum Gewässerschutz	26
1.3.3	Weitere Regelungen zum Schutz von Mensch und Umwelt	29
1.3.4	Vorschriften zum Schutz von Bienen und anderen Nichtzielorganismen	33
1.4	Pflanzenschutztechnik	35
1.5	Grundstoffe und Pflanzenstärkungsmittel	42
1.6	Zusatzstoffe	44
1.7	Problematische Tankmischungen	47
1.8	Resistenzmanagement	48
1.9	Rechtliche Regelungen zur Pflanzengesundheit	63
<b>2</b>	<b>Integrierter Pflanzenschutz im Obstbau</b>	<b>67</b>
2.1	Definition und Voraussetzungen	67
2.2	Integrierte Bekämpfungsmöglichkeiten	67
2.3	Bestandesüberwachung	69
2.4	Checkliste zum integrierten Pflanzenschutz für den Anwender	80
2.5	Ökologischer Anbau	81
2.6	Maßnahmen zur Erhaltung/ Erhöhung der Biodiversität/ Einsatz von Nutzorganismen	82
<b>3</b>	<b>Obstkulturen – allgemein</b>	<b>87</b>
3.1	Schadmäuse und Rodentizide	87
3.2	Schnecken und Molluskizide	91
3.3	Wildabwehrmittel/ Wundverschlussmittel/ Weißanstrich/ mechanische Barrieren	94
3.4	Unkrautregulierung	96
3.4.1	Technische Möglichkeiten	96
3.4.2	Einsatz von Herbiziden	96
3.5	Lagerbehandlung (Nachernte)	101
3.6	Bodenentseuchung	104

<b>4</b>	<b>Apfel/ Birne</b> .....	<b>106</b>
<b>5</b>	<b>Steinobst</b> .....	<b>144</b>
5.1	Kirsche .....	144
5.2	Pflaume .....	158
5.3	Aprikose/Pfirsich .....	176
<b>6</b>	<b>Strauchbeerenobst</b> .....	<b>190</b>
6.1	Brombeere/ Himbeere .....	190
6.2	Heidelbeere.....	206
6.3	Johannisbeere/ Stachelbeere .....	220
6.4	Holunder.....	236
6.5	Sanddorn.....	242
<b>7</b>	<b>Erdbeere</b> .....	<b>246</b>
<b>8</b>	<b>Schalenobst</b> .....	<b>266</b>
<b>9</b>	<b>Wein</b> .....	<b>272</b>
<b>10</b>	<b>Übersichten</b> .....	<b>304</b>
10.1	Informationsstellen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes .....	304
10.2	Leistungsangebot des amtlichen Pflanzenschutzdienstes .....	307
10.3	Zusammenfassung zugelassener Pflanzenschutzmittel mit Vertriebserweiterungen .....	309
10.4	Texterklärung zum Code der in dieser Broschüre verwendeten Anwendungsbestimmungen und Auflagen.....	314
10.5	BBCH-Stadien .....	326
10.6	Wirkungsspektrum Herbizide auf Ungräser und Unkräuter.....	332
10.7	Verzeichnis der Tabellen .....	334
10.8	Verzeichnis der Abbildungen.....	335
10.9	Quellennachweis.....	336
10.10	Vorbeugende Maßnahmen und erste Hilfe bei Vergiftungsfällen .....	337

## Vorwort

Die enormen Herausforderungen für den heimischen Obstbau halten an. Schwankende Erzeugerpreise, wenn auch auf besserem Niveau als in den Vorjahren, aber anhaltend hohe Kosten für Produktionsmittel, Wetterkapriolen und weiter steigender Mindestlohn zwingen jeden Betrieb zu permanentem wirtschaftlichen Rechnen.

Die gesellschaftspolitische Forderung nach weniger chemischem Pflanzenschutz geht durch die abgewiesenen Vorschläge der EU-Kommission zunächst in eine neue Diskussionsrunde. Natürlich sind alle Betriebe generell in ihrem Handeln darauf orientiert, so wenig wie möglich, so viel wie nötig an Pflanzenschutzmaßnahmen zu nutzen. Auf der anderen Seite fordern Handel und Verbraucher uneingeschränkt hohe Qualitäten für Obsterzeugnisse. Was sich an nichtchemischen Maßnahmen in den Kulturprozess integrieren lässt, muss mit entsprechender Sorgfalt und ebenfalls notwendiger Kontrolle begleitet werden. Um diesen Spagat unter den gegebenen Bedingungen zu meistern, bedarf es eines hohen Fachwissens und Fingerspitzengefühls für das terminlich rechtzeitige Agieren der Betriebsleiter und Verantwortlichen.

Mit dem Wegfall wichtiger Pflanzenschutzmittelverfügbarkeiten wie z.B. Insegar für die Pflaumenwicklerregulierung müssen neue Strategien zur Schadensbegrenzung erarbeitet werden. Dazu wurden bereits in den Vorjahren Testläufe mit der Pheromonverwirrung durchgeführt, aber nicht jede Anbaufläche ist eben für diese biotechnischen Verfahren geeignet. Hier gilt es für die Pflanzenschutzdienste, auf Grundlage der aktuellen Zulassungssituation gemeinsam mit den Betrieben Lösungen zu finden, die die qualitätsgerechte Erzeugung von Ernteware sicherstellen, andernfalls droht ein Aus für diese Kultur in Deutschland. Auf der anderen Seite kommt im Interesse der Biodiversität der Kulturartenvielfalt und der entsprechenden Begleitflora eine besondere Bedeutung zu. Mit der Verlängerung der EU-weiten Zulassung des Wirkstoffs Glyphosat sind zumindest kurzfristig Möglichkeiten der Etablierung, aber auch der erforderlichen temporären Regulierung von Beikräutern in den Baum- und Strauchbeerenobstkulturen gegeben. Politische Entscheidungen zur Anpassung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung stehen dazu 2024 an. Die Suche nach Alternativen geht weiter und diese müssen sowohl für den Obstbau praktikabel und finanzierbar als auch der Umwelt zuträglich sein.

Damit Sie als Betriebe gesundes, regionales Obst bei gleichzeitiger Schonung der Umwelt und Förderung der Biodiversität erzeugen können, wollen wir Sie als Pflanzenschutzdienste mit dem uns verfügbaren Fachwissen begleiten und Ihnen ein kompetenter Ratgeber sein.

Grundlage für die Empfehlungen und Informationen dieser Broschüre sind die Grundsätze des Integrierten Pflanzenschutzes und der guten fachlichen Praxis, wobei Maßnahmen des ökologischen Anbaus in den Tabellen entsprechend gekennzeichnet sind. Über die aktuelle Zulassungssituation im Jahresverlauf einschließlich erteilter, zeitlich befristeter Notfallzulassungen wird mit den länderspezifischen Warndiensten informiert.

Die Pflanzenschutzdienste  
der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen